



NIEDERSCHRIFT

über die Sitzung des Ortsbeirates Dammheim

am Dienstag, 19.02.2013,

Turnhalle Dammheim

Beginn: 19:00

Ende: 21:40



Anwesenheitsliste

CDU

Günter Herzog

Marion Klag

Hans-Peter Petatz

Michael Theuer

SPD

Thomas Baumann-Federkiel

Karin Herzog

FWG

Egon Wambsganß

Vorsitzende

Petra Bechtold

Schriftführer/in

Ute Löchel

Wählergruppe Schönleber

Gerd Schley

Ulrich Schönleber

Ralf Theuer

Entschuldigt

CDU

Harald Schwindt



Zu dieser Sitzung war unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Tagesordnung ordnungsgemäß eingeladen worden.

Damit bestand folgende Tagesordnung:

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

1. Seismische Messungen im Stadtgebiet Landau
Vorlage: 660/056/2013



Öffentliche Sitzung



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 1. (öffentlich)

Seismische Messungen im Stadtgebiet Landau

Die Vorsitzende eröffnete pünktlich die Sitzung und begrüßte die zahlreich erschienenen Bürger. Sie gab an, dass sich der Ortsbeirat entschieden hat, vor Abstimmung über die Seismischen Messungen die Bürger zu informieren.

Sie begrüßte die Vertreter der betreffenden Firmen:
Herrn Voigtländer und Herrn Dr. Körbe von der Firma GDF SUEZ
Herrn Ihl und Herrn Steinhöfel der Firma Wintershall
Herrn Hönemann der Firma GEO Service

Nach dem Vortrag und den Fragen sollen die Bürger über die Seismischen Messungen abstimmen und im Anschluss daran wird der Ortsbeirat öffentlich darüber abstimmen.

Die Vorsitzende bittet darum nur Fragen zum Thema zu stellen, sehr sachlich zu bleiben, nicht auszuarten, sich nicht im Ton zu vergreifen, um somit eine präzise Diskussion herbeizuführen und übergibt an Herrn Voigtländer.

Herr Voigtländer stellt die Firma GDF SUEZ vor und erläutert, dass sie vom Landesamt die Konzession, inkl. Der 3D-Seismik für den Bereich zugesprochen bekommen hat und übergibt an Herrn Ihl.

Herr Ihl nennt die Firma Wintershall als Auftraggeber hier im Gebiet. Sie hat sich an die Seismik der GDF SUEZ angeschlossen. Sie hoffen auf genauere Daten und auf die Optimierung der Förderung.

Dr. Körbel stellt die Seismik in dem 545 Quadratkilometer großen Fläche vor und erklärt den Messvorgang. In Dammheim ist keine Anregung im Ort geplant.

Die Prioritäten der Wegnutzung sind

1. Geschotterte Wege
2. Unbefestigte Wege (Gras- und Feldwege)
3. Asphaltierte Wege
4. Betonplattenwege (wurden ausgenommen)

Er spricht die Entschädigungsregelungen an. Die Firma beauftragt zur Wiederherstellung eine Firma oder die Gemeinde kann dies übernehmen, unter Bezahlung der entstanden Kosten.

Im Bereich Speyer/Römerberg nannte er an entstandenen Schäden ein Bioresonanzgerät und einen Wegschaden.

Die Vorsitzende bittet um Fragen.

Wie stark sind die Vibrationen in den Häusern zu spüren?

- Die Messpunkte sind 100 m von den Gebäuden entfernt. Zu spüren ist in den Gebäuden nichts mehr, nur die Messgeräte können die Energie auffangen. Es handelt sich um keine Energie die Schaden anrichten kann, sagt Herr Voigtländer.
- Herr Ihl gibt an, dass sich der Ortsbeirat Nussdorf auf eine Proberüttlung im Feld ausgesprochen hat.

Zum Ende der Sitzung hatte ein Bürger die Punkte ausgemessen und festgestellt, dass bei einigen der Abstand von 100m nicht eingehalten wurde.

Ein Bürger bittet um Aussagen zu den Schäden in Wörth



- Herr Voigtländer sagt, dass überall in den Ortslagen Schäden entstanden sind, hier aber nicht in Ortslage gemessen wird.

Es werden die bereits vorhandenen Erdölförderstätten in Dammheim angesprochen. Damit wird begründet, dass hier eine andere Empfindlichkeit als in anderen Orten herrscht. Wie weit sind die Schwierigkeiten eingeplant?

- Herr Ihl beantwortet mit der Gegenfrage, nach Schäden in Dammheim.

Ein Bürger erläutert den zerbrochenen Untergrund im Rheingraben und bittet hier vorsichtig zu sein bezüglich der Ausdünstungen. Er stellt einen Zusammenhang von Gift und Radioaktivität mit Krebserkrankungen her und verweist auf bereits gemessene, erhöhte Werte.

- Herr Ihl sieht die Schlussfolgerungen zwischen der Erdölförderung und Radon als Mutmaßung an.

Eine Ärztin bestätigt den Zusammenhang und verweist darauf, umwelt- und gesundheitsschädliche Aspekte zu beachten. Durch den Aufbruch des Gesteins wird Radon freigesetzt. Sie spricht die Fracking-Methode an, die in anderen Ländern angewandt wurde und zu gesundheitlichen Schäden geführt hat.

Sie spricht die erhöhten Schäden an den Häusern seit der Geothermie an.

- Herr Ihl sagt, dass es eine Selbstverpflichtung der Wintershall gibt nicht im Wasserschutzgebiet zu fracken. Es würde hier auch nicht gebraucht und sie hätten es noch nie eingesetzt.
- Herr Voigtländer erklärt, die Firma GDF SUEZ wird auch nicht fracken.

Die Bürgerin sieht es als wichtig an, dass dies schriftlich fixiert ist.

Die Vorsitzende bittet Geothermie und Seismische Messungen nicht in einen Topf zu werfen.

Die Bürgerin entgegnet damit, dass durch die Messung die Daten vergeben sind und die Zustimmung zur Bohrung damit erfolgt ist.

- Herr Ihl sagt, dass die Wintershall die geothermischen Lizenzen besitzen und es eine zweite Bohrung in Queichheim zum Nutzen von Erdwärme vorgesehen ist.

Es wird die Gasverbrennung angesprochen, die sich auf den Gesundheitszustand auswirkt.

- Herr Ihl sind keine Schädigungen bei den Mitarbeitern bekannt.

Ein Bürger fragt nach dem Lagerstättenwasser, denn dies wird wieder ins Erdreich verpresst. Wie wird sichergestellt, dass es nicht in die Grundwasserschicht gelangt?

- Gefördert werden 90% Wasser und 10% Öl. Das Wasser wird umgehend die Verfüllungen verpresst und abgesichert.

Bürger stellen Fragen zur (DIN 4150) zur Schadensregulierung und Beweissicherung. Es herrscht Besorgnis um die verschiedenen beteiligten Firmen; die Rechtsform GmbH, die polnische Firma.

- Die Firma GDF SUEZ ist Ansprechpartner bei Regulierungen. Beim Bergamt sind 2 Millionen Euro hinterlegt, die erst wieder an die Firma ausgezahlt wird, wenn alle Schäden reguliert sind.
- Die Beweislast liegt bei der Firma GDF SUEZ. Schäden müssen bis 3 Wochen nach der Messung angezeigt sein. Vor der Rüttlung wird ein Gutachter der Firma beauftragt, sich das Objekt anzusehen. Ein eigener Gutachter kann ebenfalls eingesetzt werden. Die Kosten übernimmt die Firma GDF SUEZ.

Von Bürgerseite kam der Einwand, dass zwar 2 Millionen hinterlegt sind, doch wenn die Firmen nicht mehr bestehen, reicht dieser Betrag für die Schäden niemals aus.

Kritisch angesehen wurde, dass die Bürger keinen Direktanspruch an die Firma haben, weil der Vertrag zwischen den Firmen und der Stadt Landau abgeschlossen wurde.

Die Firmen können während eines Rechtsstreits weiter nach Öl bohren, aber dem Bürger reicht im Schadensfall sein Geld nicht, um einen langen Prozess zu führen.



Ein Bürger fragt nach der Umsetzung der geplanten Messpunkte.

- Dr. Körbe sagt, dass dies die Maximalplanung sei.

Der Vorsitzende der Bauern- und Winzerschaft Herr Schönbeck ist dafür, dass nicht gerüttelt wird, da Sprengungen in 50m Tiefe vorgenommen wurden und genug Bohrstellen in diesem Gebiet vorhanden sind. Auch nannte er den chemikalischen Sand.

Es wurde das erhöhte Risikogebiet durch die Geothermiekraftwerke genannt, die Erschütterungen auslösen.

- Dr. Körbe gibt an, dass so viel Abstand eingehalten wird, dass den Bohrstellen nichts passiert. Geothermie und Rüttlungen beeinträchtigen sich nicht.

Bergsenkungen seit den 50er Jahren wurden angesprochen und die Befürchtung, dass es zu Schieflagen von Häusern kommen kann.

- Herr Ihl sagt, dass dies nicht aufgrund des Frackings sein muss. Man sehe Auswirkungen und dafür werde die Erdölförderung als der eine Verursacher gesehen. Bergsenkungen gibt es seit Jahr-Millionen-Jahren.

Es wurde die Frage an die Firma Wintershall gestellt, wie die Optimierung aussehen soll? Was ist geplant?

- Herr Ihl spricht über die 3 D-Messungen. Sie sollen ein sauberes Bild vom Untergrund erstellen. An den Bohrstellen sollen Ablenkungen entstehen.

Wie wird sichergestellt, dass die 100m Abstand eingehalten werden und von welchem Punkt wird dies gemessen? Wie erfolgt die Messung?

- Die Punkte werden mit GPS eingemessen, antwortet Dr. Körbe. Die Fahrzeuge haben eine Anzeige im Fahrzeug.
- Die Vibration erfolgt pro Messpunkt 6x16 Sekunden, Dauer ca. 3-4 Minuten.

Es wird die Frage nach Spätschäden gestellt, was ist mit Versetzungen?

- Herr Ihl sagt, dass die Rüttlung keinen Einfluss auf das Gestein hat. Es handelt sich um den Sandstein wie an den hiesigen Häusern. Vor der Messung werden die Eigentümer um Erlaubnis gebeten.
- Messungen sind Impulse und wenn etwas zu Schaden kommt, passiert es gleich. Ist in den drei Wochen nichts zu sehen, hat der Untergrund keinerlei Beeinflussung erhalten. Bei späteren Schäden muss sich Rat dazugeholt werden, wobei viel auf Kulanz geregelt werden soll.
- Herr Voigtländer gibt an, dass die verlegten Leitungen wie Abwasser, Wasser, Gas, bekannt sind und man weiß, welche Energie sie übertragen.

Für das Auftreten von verdeckten Mängeln wurde eine Regulierungszeit von einem halben Jahr gefordert.

Ein Vertreter des Umweltverbandes nennt das Bergrecht veraltet, die Firma GDF SUEZ sei dafür bekannt, die Trinkwasserversorgung an sich zu ziehen. Er appelliert nicht nur auf das Jetzt zu gucken, sondern auch auf das was kommen kann. Er fragt was wirtschaftlich in der Region hängen bleibt?

- Herr Ihl nennt die Arbeitsplätze in der Region, die Firmen zahlen hier Steuern. Der gezahlte Förderzins wird laut Gesetz an das Land gezahlt.

Es wurde danach gefragt, wer die Präsentation geschrieben hat und es kam die Anmerkung, dass man die Probleme und Risiken mit aufnehmen solle.

Er stellt die Frage an die Vertreter der Firmen, ob sie auch dafür wären, wenn sie hier wohnen würden.

- Die Vertreter bejahten es.
- Die Präsentation ist nur für die Seismik gemacht.
- Herr Voigtländer sagt, dass sie aus den Erfahrungen gelernt haben und ihre Ansprüche zurückfahren. Im gesamten Gebiet sind es vielleicht 2-3 Stellen, wo gebohrt wird.



Als Verständnisfrage folgte, ob keine neuen Bohrungen vorgenommen werden sollen.

- Herr Ihl sagt, dass zwei Konsortien beteiligt sind. In Dammheim und dem östlichen Teil Landaus soll eher bei bestehenden Bohrstellen quer gebohrt werden, für Bornheim kann er es nicht sagen. Da Öl da ist, geht es um die Optimierung der Förderung.

Kritisch wurden die Wasserschutzgebiete angesehen.

- Herr Ihl sprach hier von evtl. Ablenkungen.

Das Platzen der Salzwasserleitungen wurde angesprochen.

- Herr Ihl sagt, dass durch Aufforderung vom Bergamt die Leitungen zu ersetzen, ein großer Teil ausgetauscht wurde und bei einem Schaden schnell gehandelt würde.

Eine Anwohnerin fragt nach dem „Warum für die Zustimmung“ und appelliert an den Ortsbeirat bezüglich der Entscheidung.

Mehrere Bürger verlangen nach Sicherheit. Die Gemeinde Dammheim hat keinen Vorteil daraus, trägt aber das Risiko.

Es ist nicht geklärt, was bei einem möglichen Verkauf der Firmen mit den Rechten wie Beweislastungen, Fracken geschieht.

Auch haben nach den Messungen die Bürger keine Rechte gegen die Bohrungen zu sein, und auch keinen Einfluss wo gebohrt wird.

- Herr Voigtländer sagt, dass er im besten Fall die Genehmigung bekommt, die Messung durchzuführen. Im Nachgang verweist er auf das Planfeststellungsverfahren.

Es wird gefragt, ob für Dammheim auszuschließen sei, dass nichts schief geht und darauf verwiesen, dass Dammheim kein einfaches Gebiet ist, was seit 1950 seinen Beitrag für die Erdölförderung leistet. Die Tiefbrunnen zur Grundwasserversorgung in diesem Gebiet werden angesprochen. Die Bürger müssen damit leben, wenn das Reservoir Schäden erleidet.

- Herr Ihl antwortet, dass keine 100 prozentige Sicherheit gegeben werden kann. Abstände können das Risiko verringern.

Die Vorsitzende beendet die Fragen und bedankt sich bei den Bürgern.

Der Ortsbeirat kommt zur Abstimmung zusammen.

Die Vorsitzende fragt nach Wünschen und Anträgen zum Punkt Seismischen Messungen.

Herr Petatz bedankt sich für die sachliche Vorstellung. Er kritisiert die Vorgehensweise des Vertrages; dass die Bürger zuletzt gefragt werden, der Stadtrat nur unter Angaben von Gründen ablehnen kann.

Er spricht sich aufgrund der politischen Vergabe dagegen aus.

Die Vorsitzende bittet um Abstimmung.



Das Gremium beschloss einstimmig mit Nein.

0 Ja-Stimmen / 10 Nein-Stimmen / 1 Enthaltung



Die Niederschrift über die 32. Sitzung des Ortsbeirates Dammheim der Stadt Landau in der Pfalz am 19.02.2013 umfasst 1 Teilprotokoll. Sie enthält die fortlaufend nummerierten Blätter 1 bis .

Vorsitzender

Gesehen:

Ute Löchel
Schriftführer